

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsbeilage vierteljährlich 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr. Inserate werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

N<sup>o</sup> 41.

Sonnabend, den 23. Mai.

1872.

### S a c h e n.

**Bischofswerda, 23. Mai.** Die herrliche Pracht, in welcher zum Pfingstfeste die Natur sich entfaltet hatte, zog abermals Tausende hinaus auf die Berge und in die Thäler, um sich der lieblichen Frühlingspracht zu freuen und neu gestärkt heimzukehren an die gewohnte Arbeit. Schon der Sonnabend vor dem Feste war auf unserm Bahnhofe äußerst belebt, unendlich lange Züge mit Passagieren gefüllt gingen hier durch, theils nach der Lausitz, theils nach der Residenz und oft Stunden lang mußten die von hier aus weiter fahrenden Fremden auf den Zug warten. Es war ein reges Treiben; denn ein Jeder, der sich von zu Hause trennen konnte, suchte eine kleine Pfingstreise zu unternehmen. Leider trübte die Aussicht auf gutes Wetter ein heftiges Gewitter, welches Sonnabend Nachmittag über unsere Stadt zog und sogar mit Schloßen begleitet war, die einzelnen Feldbesitzern nicht unerheblichen Schaden verursacht haben und in der Stadt selbst vielfach Fensterscheiben zertrümmerten, auch in den Fluren der umliegenden Ortschaften Goldbach, Schönbrunn, Pöhla &c. ganz bedeutenden Schaden anrichteten. Glücklicher Weise dauerte das Unwetter nicht lange und der erste Pfingstfeiertag brachte uns einen herrlichen Frühlingsmorgen. Auch unsere Stadt und unsere ebenfalls so liebliche Umgegend ward vielfach von Fremden besucht. Hauptsächlich aber führte das alljährlich stattfindende Pfingstschießen, welches den 2. Feiertag begann, sehr viel Auenwärtige in unsere Stadt. Das Schützen-corps hielt diesmal zum ersten Mal seinen feierlichen Auszug in dem militärischen Infanteriehelm und zog von unzähligen Menschen begleitet auf den Festplatz vor dem Schießhause. Hier war nun bald ein munteres, fröhliches Treiben, alle Zelter waren stark bis zur späten Abendstunde besetzt und nirgends störte ein Mißton die angenehme Festfreude. Bei Beendigung dieses Festes wurden Dienstag Abend als Schützenkönige eingeführt Herr Destillateur Gnauck und Herr Schmiedemstr. Neumann, sowie als Marschälle Herr Adolph Kind und Herr Schlossermstr. Sigas. Leider war Mittwoch ein Regentag, doch wurde dennoch das zu diesem Tage vom Töpfermstr. Hrn. Gagel gestiftete Regat, für die Frauen bestimmt und in einem Bogenschießen bestehend, abgeschossen und herrschte auch zu dieser Festfeier die ungetrübteste

Freude. Soeben erfahren wir, daß die Schützen-gesellschaft abermals ein Legat von 200 Thlr. von Herrn Kaufmann Bernhard Kunze erhalten hat.

**Bischofswerda, 24. Mai.** Die Pferdemonsterung in hiesiger Stadt findet in den Frühstunden des 27., 28. und 29. Mai statt. Betreffs der über dieselbe verbreiteten irrthümlichen Annahmen schreibt der „Voigtl. Anz.“: „Unter Anderem hat man die Vermuthung aussprechen hören, es solle in nächster Zeit ein Theil der gegenwärtig bei der activen Armee zum Dienst gebrauchten Pferde ausrangirt und zu deren Ersatz sodann diejenigen Pferde eingezogen werden, welche bei der jetzigen Vormusterung als brauchbar befunden worden seien; ganz besonders aber hat die Annahme Eingang gefunden, als ob diejenigen Besitzer, deren Pferde von den zusammengetretenen Commissionen als zu militärischen Zwecken tauglich anerkannt worden seien, die freie Disposition über ihre Pferde verloren haben, d. h. dieselben nicht veräußern dürften oder wenigstens über einen stattfindenden Verkauf Anzeige zu erstatten hätten. Im Interesse des Publikums überhaupt, wie der Pferdebesitzer insbesondere, halten wir uns auf Grund uns von authentischer Stelle zugegangener Mittheilungen für verpflichtet, allen diesen irrigen Ansichten, welche nur dazu angethan sind, die bei uns bisher unbekanntenen Pferdemonsterungen in einem falschen Lichte erscheinen zu lassen, entgegenzutreten, und bemerken hierbei zunächst, daß diese von 3 zu 3 Jahren, jedesmal in dem den dreijährigen allgemeinen Volkszählungen folgenden Frühjahr zu wiederholender Maßregel nur den Zweck hat, ein allgemeines Bild des Pferdebestandes im Lande zu gewahren, um darnach ermessen zu können, ob die für eine einretende Mobilmachung erforderliche Quantität und Qualität an Pferden vorhanden sei. Wenn schon hiernach erhellt, daß also dabei von einer Aushebung von Pferden für den Bedarf der Armee in Friedenszeiten durchaus nicht die Rede ist, so ist es eben so unbegründet, zu glauben, daß die betreffenden Besitzer irgend welcher Beschränkung oder auch nur Controle in Bezug auf ihre als kriegstauglich befundenen Pferde unterworfen seien; vielmehr ist es nach Maßgabe der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen Sache der in den einzelnen Vormusterungsbezirken beständig bestellten Commissare,

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

sich auch ohne diesfallige Anzeigen über die in ihren Kreisen bezüglich des Pferdebestandes vorkommenden Veränderungen soweit als möglich auf dem Laufenden zu erhalten. Die ganze Maßregel hat nach alledem in keiner Richtung etwas Beunruhigendes, sondern verfolgt lediglich den oben angegebenen Zweck, und will sie zur Zeit Manchem auch störend und un- bequem erscheinen, so möge ein Rückblick in die jüngste Vergangenheit daran erinnern, wie viel, wenn einmal unvermeidlich, von einer ebenso schnellen wie sicheren Bereitschaft für den Erfolg abhängt."

Am 21. Mai Vormittags gegen 12 Uhr wurden von einer Compagnie des zweiten Grenadierregiments mit der Regimentsmusik Fahnen aus dem Militär- zeughaus in Dresden abgeholt. Wie man hört, sind diese Fahnen für die zu den Infanterieregimentern gehörigen Landwehrbataillone bestimmt und neu angefertigt worden. Dieselben sollen durch einen in der Garnisonskirche abgehaltenen Gottesdienst die kirchliche Weihe erhalten haben.

Mit einem sinnreichen Prolog und dem drei- actigen Original-Lustspiel „Fromme Wünsche“ von Julius Rosen, dem eine komische Operette „Mannschaft an Bord“ folgte, ist das durch den Unternehmungs- geist des Directors Baumgart in's Leben gerufene „Herminia-Theater“ am 18. d. M. in Dresden unter großer Betheiligung des Publicums eröffnet worden.

Am 16. d. M. fand die officielle Einweihungs- fahrt auf der Leipziger Pferdeisenbahn, von Reudnitz durch die Stadt, Sonnwitz und von da nach Leipzig zurück, statt.

Die „Zittauer Nachrichten“ melden folgendes, fast unglaubliches Geschichtchen. Am 18. d. M. spät Abends ist ein anständig gekleideter Mann zu einer Handelsfrau in Zittau gekommen und hat ihr, unter der Mittheilung, daß eine Falschmünzbande in der Stadt ihren Sitz genommen habe und er deshalb von der Regierung beauftragt sei, eine Revision von Cassenbilletts vorzunehmen, 1 Zehnthalerschein, 2 Fünfthaler- und 10 Einthalerscheine abgenommen, indem er die nichts Arges ahnende Frau für den nächsten Tag zum Stadtrath beschied, von dem sie nach genauer Untersuchung ihre 30 Thaler, nota bene wenn diese Scheine wirklich ächte seien, zurückempfangen würde. — Natürlich sah die leicht- gläubige Handelsfrau ihre schönen Scheine niemals wieder.

Unterm 15. Mai wird aus *Löbau* geschrieben, daß in Alteibau, Walddorf, Eberbach, Gersdorf, Spremberg, Neusalza, Oppach und Philippendorf über 200 Personen infolge Genusses von halbprohen Bratwürsten aus Walddorf an der Trichinose er- krankt sind.

#### P r e u ß e n .

Das „Militär-Wochenblatt“ bringt einen sehr interessanten Artikel über den Munitionsverbrauch der Feldartillerie im letzten Kriege. Die preussische Feldartillerie, einschließlich des 14. (badischen) Re- giments und der hessischen Abtheilung zählte 816 8-Centimeter- und 528 9-Centimeter-Kanonen. Diese 1344 Geschütze haben während des ganzen Feldzuges zusammen 267,975 Schüsse gethan; es ergeben sich also durchschnittlich pro Geschütz 199 Schüsse. Die

baierische Artillerie bestand im letzten Kriege aus 216 Geschützen, die im Ganzen 56,211, also pro Geschütz durchschnittlich 260 Schüsse abgaben. Sachsen stellte 48 8-Centimeter- und 48 9-Centi- meter-Kanonen in's Feld, von denen erstere 8007, letztere 7514 Schüsse verfeuerten. Dies ergiebt senach einen Durchschnitt von 167 pro 8-Centimeter und von 157 pro 9-Centimeter, oder als arith- metisches Mittel 162 Schüsse pro Geschütz.

Den Lorbeer im Jesuiten-Kampfe hat der Augs- burger Bürgermeister Fischer im Reichstage errungen; er verarbeitete die Väter Jesu mit Geist und Wig, kurz und schlagend. Selbst Herr Mousfang, der Domcapitular von Mainz, und Herr Windthorst, der Welfe, neigten ihre dreiste Stirne vor der Feinheit dieser Stöße und der Wucht dieser Hiebe und verstummten und Fürst Bismark war der Erste von Allen, die dem Redner die Hand schüttelten.

Aus den Reichstagsrechnungen erfahren wir einiges Nähere über den berühmten preussischen General Stab, der den Franzosen so übel mitgespielt hat, daß sie sagten, er habe sich vor dem Kriege als Spion in Frankreich herumgetrieben und Alles aus- gekundschaftet, daher komme es, daß er Weg und Steg, Land und Leute in Frankreich besser gekannt habe als die französischen Marschälle. Also dieser General Stab kostet an persönlichen Ausgaben 269,000 Thlr., an sachlichen Ausgaben 70,000 Thlr. und an wissenschaftlichen Berufsausgaben 95,000 Thlr., zusammen 435,000 Thlr. Diese Ausgaben für den braven General haben sich glänzend rentirt, drei Marschälle haben Frankreich fast eben so viel gekostet.

Die ständige Deputation des deutschen Juristen- tages hat im Einvernehmen mit den Behörden in Frankfurt a. M. am 22. Mai beschlossen, daß der zehnte deutsche Juristentag im August d. J. daselbst abgehalten werden solle.

In der Golgathakirche zu Berlin ist ein Muhamedaner aus Samarang auf der Insel Java zum Christenthum übergetreten und hat die Taufe empfangen.

Die alte Rudelsburg bei Rössen hat jetzt einen denkwürdigen Anziehungspunkt mehr. Auf dem höchsten Fegel des Bergrückens ragt eine 42 Fuß hohe Säule, gekrönt von einem mächtigen Adler, der seine Schwingen breitet. Das ist das Denkmal, welches die deutschen Corpsstudenten ihren im letzten Kriege gefallenen Commilitonen errichtet haben; der Fuß der Säule enthält die Namen der für das Vaterland gestorbenen Jünglinge. In der „Garten- laube“ Nr. 20 ist das schöne Denkmal sammt der Rudelsburg, wo die Studenten von Jena, Leipzig und Halle seit Jahrzehnten ihre Pfingsten und manchen anderen Festtag feiern, abgebildet. Dr. Friedrich Hofmann, der selbst oft dabei war, macht den wohl unterrichteten Führer auf der Burg und auch der alte Samuel, der Burgvogt, fehlt nicht in Wort und Bild. Das Denkmal hat 3500 Thaler gekostet.

#### S c h w e i z .

Die Prophezeihung, daß sich die nächste schweizerische Revisions-Agitation noch viel einschneidendere Ziele

stelle  
hat  
glei  
ton  
Can  
bere  
ung  
der  
ang  
hän

mel  
Ba  
Gol  
zum

mel  
der  
über  
hän  
Cap  
auf  
Mu  
end  
Eh  
gest  
Fel

mir  
ist,  
Ver  
Fes  
und  
tra  
gen  
Zel  
soll  
Un  
sein  
De  
Be  
feir  
nid

auf  
wer  
Sp  
gel  
bei  
Gu  
die

(G  
Un  
Se  
hat  
litt

stellen werde, geht rasch in Erfüllung. Bekanntlich hat im schweizerischen Ständerath jeder Canton gleich viel, nämlich je zwei Stimmen, d. h. der Canton Uri mit 16,000 Einwohnern ebensoviel wie der Canton Bern mit 500,000 Einwohnern. Nun wird bereits von der Presse eine Reform dieses offenbar ungerechten Stimmen-Verhältnisses nach dem Muster der Stimmen-Vertheilung im deutschen Bundesrathe angeregt, die alle derzeitigen Revisionisten zu Anhängern zählen wird.

**F r a n k r e i c h.**

Paris, 15. Mai. Das „Journal officiel“ meldet die Ernennung Noailles zum Gesandten in Washington, Ferry's zum Gesandten in Athen, Gobineau's zum Gesandten in Stockholm, Gabriac's zum Gesandten in Haag.

Das „Pariser Journal officiel“ vom 22. Mai meldet, daß die Untersuchungs-Commission bei Prüfung der Capitulation von Straßburg beschlossen hat, über den General Urich ein Tadelvotum zu verhängen, welches dadurch motivirt wird, daß die Capitulation abgeschlossen wurde, bevor ein Sturm auf die Festung erfolgt war, daß ferner nicht Munition und Fahnen vernichtet worden sind, daß endlich beim Abzuge der Garnison die kriegerischen Ehren nicht ausbedungen wurden und den Offizieren gestattet war, sich zu verpflichten, während des Feldzuges nicht weiter gegen den Feind zu dienen.

Die Untersuchung wider Bazaine dürfte auf mindestens 2 Monate, auf welche Zeit sie berechnet ist, das Tagesgespräch in Frankreich bilden. In Versailles wettet man 10 gegen 1 für zehnjährige Festungsstrafe nach erfolgter infamer Degradation und dies wird von Denjenigen als Minimum betrachtet, welche am wenigsten gegen Bazaine eingenommen sind. Der größte Theil verlangt seinen Tod, welcher die französische Ehre wieder herstellen soll. Es ist dem Marschall verboten worden, eine Uniform und Waffen in seine Villa mitzubringen; sein Gepäck und seine Kisten wurden durchsucht. Der für ihn verantwortliche Oberst Gaillard hat Befehl, das Haus unter keinem Vorwande und für keinen Augenblick zu verlassen und den Gefangenen nicht aus den Augen zu verlieren.

**S p a n i e n.**

In Spanien ist die Zahl der Evangelischen bis auf 10,000 gehoben, die von 20 Geistlichen pastorirt werden. Zur Verbreitung des Protestantismus in Spanien trägt der talentvolle und geistreiche evangelische Geistliche Carrasco in Madrid wesentlich bei. Wer in Bayreuth der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beigewohnt hat, wird sich dieses Mannes mit großer Freude erinnern.

General Letona hat am 18. d. M. Ouate (Guipuzcoa) besetzt. Die Insurgenten haben die Umgegend geräumt. Marschall Serrano ist in San Sebastian angekommen. Gegen 5000 Insurgenten haben sich gestern infolge der von Aguirre erlittenen Niederlage unterworfen.

**B e r m i s c h t e s.**

— Die trübsten Pfingsten haben die Anwohner der

schönen Bergstraße gefeiert. Ihnen hat ein furchtbares Hagelwetter in der Nacht des 18. Mai fast die ganze Getreide-, Obst- und Wein-Ernte zerschlagen. In Darmstadt war die Sündfluth so groß, daß mehrere Posten nicht abgelöst werden konnten und stundenlang bis an die Knie im Wasser standen.

— Von Boston, wo dieses Jahr das mehrere Wochen währende Musikfest stattfindet, ist Anfrage beim Leipziger Gewandhausorchester eingegangen, für welche Gage wohl das gesammte Orchester sich an den dortigen Aufführungen theiligen würde. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, daß die Mindestforderung pro Mann, exclusive der Reise, 1000 Thlr. betragen soll.

— Es sind falsche preussische Doppelthaler im Umlauf, deren Platten fein abgeseigt und dann auf Blei sehr geschickt angelöthet sind.

— Wie von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, hat ein gewisser Heberlein aus Baiern, vor wenig Jahren noch Locomotivführer, von der englischen Regierung für die Erfindung einer Bremse, mittelst welcher ein Dampfwagenzug, auch bei großer Geschwindigkeit, in ganz kurzer Zeit zum Stillstand gebracht werden kann, die Summe von 20,000 £st. bekommen.

— Aus Nürnberg berichtet die F. Z.: Die von der Verwaltung des Germanischen Museums zur Erinnerung an die Ereignisse der Jahre 1870-71 angelegte Autographensammlung hat in der letzteren Zeit manche interessante Bereicherung erfahren. Der Kronprinz des deutschen Reiches sandte ein Blatt mit der Devise:

„Furchtlos und beharrlich.“  
Die Kronprinzessin wählte die Strachwitz'schen Verse:  
„Daß dich Gott in Gnaden hüte,  
Herzblatt du, der Weltenblüthe  
Völkerwehen  
Stern der Ehre,  
Daß du strahlst von Meer zu Meere!“  
Generallieutenant v. Blumenthal schrieb:  
„Mit Freuden einzig fest und treu,  
Vor Feinden niemals bang und scheu,  
Das macht Soldaten frisch und frei.“  
Der württembergische Justizminister Mittnacht schrieb:  
„In necessariis unitas,  
In dubiis libertas,  
In omibus caritas.“

(Im Nothwendigen Einigkeit, im Zweifelhafsten Freiheit, in Allem Liebe.)

— Wie von Seiten des „Centralvorstandes des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung“ bekannt gegeben wird, findet die sechsundzwanzigste Hauptversammlung des Gesamtvereins besagter Stiftung am 27. 28. und 29. August d. J. in Speyer statt.

— Nach in Leipzig am 12. Mai eingegangenen brieflichen Mittheilungen ist das Städtchen Snyoung (Michailenb) in der Woldeau durch eine Feuersbrunst binnen einiger Stunden eingeäschert worden; 3 Menschen sind dabei umgekommen, über 3000 aber, die meist nichts als ihr Leben retten konnten, sind brod- und obdachlos und harren der Hilfe in ihrer großen Noth.

Kriege aus  
also pro  
abgaben.  
18 9. Centi-  
stere 8007,  
ies ergibt  
Centimeter  
als arith-  
ik.  
der Auge-  
e errungen;  
und Wig,  
fang, der  
Windthorst,  
vor der  
eser Diebe  
r der Erste  
schüttelten.  
hren wir  
preussischen  
mitgespielt  
Kriege als  
Alles aus-  
Weg und  
r gefannt  
Also dieser  
Ausgaben  
000 Thlr.  
n 95,000  
Ausgaben  
nd rentirt,  
n so viel  
Juristen-  
hörden in  
daß der  
s. daselbst  
ist ein  
nsel Java  
die Tausende  
jekt einen  
Auf dem  
42 Fuß  
bler, der  
Denkmal,  
im letzten  
haben;  
für das  
„Garten-  
mmt der  
Leipzig  
ten und  
et. Dr.  
r, macht  
burg und  
nicht in  
Thaler

zeigerische  
ere Ziele

— (Ein sonderbarer Heiliger.) Seit sechs Monaten wohnte in Piedicastello, eine Vorstadt in Trient, ein „Principe“ (Fürst) Giovanelli di Napoli. Dieser war täglich im Dome bei drei Messen gegenwärtig, communicirte zweimal jede Woche und verbrachte sonst die meiste Zeit mit Lesen geistlicher Bücher, sprach mit Herren seiner wachsenden Bekanntschaft, einem sehr frommen Advocaten und einigen reichen Geistlichen, von seiner Correspondenz mit dem Papst und dem Prinzen Girgenti. Endlich fing er an von einer Erbschaft von vier Millionen zu sprechen, welche er nur im Interesse der heiligen Kirche zu verwenden gedenke; mußte aber dabei seinen Freunden vertraulich mittheilen, daß er wegen seiner Erbschafts-Angelegenheit, nämlich für Advocaten- u. Auslagen, in momentaner Geldklemme sei. Drei Tage lang beantwortete er die vielseitigen Geldanerbieten mit fürstlichem Stolz ablehnend; endlich ließ er sich doch erbitten, 40,000 Francs in Gold anzunehmen, ist dann verschwunden und hat noch einen von Trient mitgenommenen

Secretär die Reiselofter escamotirt; den Advocaten, der sich beim Gerichte in Neapel um den Principe Giovanelli erkundigte und dessen Photographie vorzeigte, belehrte man, daß die heilige Hermantad von Italien schon fünf Jahre lang auf diesen Vogel lauere.

**Kirchliche Nachrichten.**  
In hiesiger Stadtkirche predigen am Trinitatisfeste:

- Vormittags: Herr Sup. M. Schucke. 1. Cor. 2, 10-11.
- Nachmittags: Herr Diac. Schubert. Ap.-Gesch. 2, 38-39. (Die Beichtrede früh 1/4 Uhr hält Herr Archid. Rehbock.)
- Vertraut: Den 26. Mai der hies. Schuhmacher Jesch, Jgl., mit J.-fr. Venus von hier; den 20. der Glasmacher Pohl hier, Jgl., mit Jgl. Kießling von hier.
- Geboren: Den 17. Mai dem hies. Pockträger Kämpfer eine T.; den 19. dem hies. Haus- und Feldbesitzer Steglich ein S.; den 21. dem Maurer Dieze in Geismannsdorf ein S.; den 21. dem Fabrikarbeiter Kleinstück eine T.; den 21. dem Grenadier Prigte eine T.
- Gestorben: Den 21. Mai der Bahnhofsarbeiter Wendeschuh hier, 35 J. 5 M. 24 T. alt.

**Bekanntmachung.**

Nächsten

Donnerstag, den 30. d. M.,

soll von Vormittag 9 Uhr an drei Bewerbern um die vacante Oberlehrerstelle an der 1. Bürgerschule hier eine Probe abgenommen werden und laden wir die hiesige Schulgemeinde ein, der Ablegung dieser Probe im Schulsaale beizuwohnen.

Bischofswerda, den 22. Mai 1872.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.

Ein.

Gegen den Musketier Theodor Ficker, geboren am 14. December 1842 zu Neukirch am Hochwald, Kreis Bauzen, Königreich Sachsen, vormalig beim Ersatz-Bataillon 7. Thüring'schen Infanterie-Regiments Nr. 96 ist der Contumazial-Desertions-Proceß eröffnet. Der vorgenannte Abwesende wird demgemäß aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 4. September 1872, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Militärgerichtlocal (Augustinerkloster) anberaumten Termine behufs seiner Verantwortung einzufinden, unter der Verwarnung, daß die Untersuchung im Falle seines Ausbleibens geschlossen, der Abwesende für einen Deserteur erklärt und zu einer Geldstrafe von fünfzig bis tausend Thalern verurtheilt werden wird.

Königliches Gericht der 8. Division.

**Bekanntmachung**

an die Mitglieder des pharmaceutischen Kreisvereins im Regierungsbezirk Bauzen.

Durch den Tod des Herrn Apotheker Schimmel zu Bauzen ist die Wahl eines Vorsitzenden des pharmaceutischen Kreisvereins, der zugleich außerordentliches Mitglied des Landesmedicinalcollegiums ist, auf die Zeit von jetzt bis zum Juni 1873, wo der verstorbene Herr Apotheker Schimmel auszuscheiden gehabt hätte, erforderlich.

Es werden die Mitglieder des pharmaceutischen Kreisvereins zu Bauzen hierdurch aufgefordert, ihre Stimmzettel portofrei bis spätestens

Sonnabend, den 15. Juni 1872,

an die Canzlei der Königlichen Kreisdirection gelangen zu lassen. Die Stimmzettel sind in einem mit dem Privatstempel verschlossenen Couvert einzuschicken und das Couvert mit der Bezeichnung: „Wahlzettel des Apothekers N. N. zu N.“ zu versehen. Nach dem 15. Juni eingehende Stimmzettel werden uneröffnet vernichtet.

Bauzen, den 15. Mai 1872.

Med.-Rath Dr. Weinlig.

**Das Augustusbath bei Radeberg**

an der Sächs.-Schles. Eisenbahn (1 Stunde von Dresden)

mit seinen allbekanntesten starken Eisenquellen (0,584 und 0,525 Gran quellsaures Eisenoxydul in 1 Pfd. Wasser) eröffnet die Saison

den 15. Mai

und schließt dieselbe den 30. September.

Dieses altbewährte, reizend und gesund gelegene Frauenbad bietet außer Eisen-, Moor- und Douche-Bädern auch Gelegenheit zu Mollencur.

In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren Medicinalrath Dr. Küchenmeister in Dresden, Königstraße 8b, und Dr. med. Ritter zc. Dommer in Radeberg gewünschte Auskunft. Letzterer ist während der Saison täglich im Bade zur ärztlichen Berathung anwesend.

Die Logis-Zimmer sind in den verschiedenen Größen und Lagen und zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Zu weiterer Auskunftsertheilung, insbesondere wegen Erlangens von Logis-Zimmern, in Bezug auf welche baldigst Anmeldung erbeten wird, hält sich die unterzeichnete Administration bestens empfohlen.

Poststation Augustusbab b. Radeberg, den 20. April 1872.

**Die Administration des Augustusbades.**

**Land- und forstwirthschaftl. Verein zu Bischofswerda.**

Wegen stattgehabter ungünstiger Witterung findet die für den 22. d. M. anberaumte Versammlung

**nächste Mittwoch, den 29. d. M.,**

Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur goldnen Sonne statt.

Tagesordnung: Erledigung der Eingänge.

Entgegennahme der noch im Rückstande befindlichen Referate.

Vortrag des Hrn. Pachter Baumann über die norddeutsche Hagelversicherung.

Bericht über das Gesetz, die Reorganisation des Landesculturraths betr.

**Der Vorstand.**

**Ruß- und Brennholz-Auction**

auf Putzkauer Revier.

Dienstag, den 28. Mai d. J., kommen zur Versteigerung:

13 Nadelholz-Stämme von Nr. 1012—1024,

57 Nadelholz-Klöpper . . . 5110—5166,

1875 Stück Stangen zu verschiedenen Stärken,

250 . . . Zaunriegel,

213 . . . Baumpfähle,

24 Raummeter weiches Scheitholz von Nr. 125—136,

217 . . . Klöpperholz . . . 120—205,

20,10 Wellenhundert hartes } Reifig von Nr. 1—127.

40,20 . . . weiches }

Die Hölzer stehen am Falkenberge, zwischen Stein-, Raß- und Neustädter Wege, am Molschhübel und Schmerkteich. Die Licitation beginnt früh 8 Uhr am Falkenberge, wo die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Gräfl. Schall-Miencour'sche Forstverwaltung Putzkau, den 15. Mai 1872.

**Wemme.**

**Zur gütigen Beachtung.**

Einem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend empfehle ich mein mit den Neuheiten reich ausgestattetes, gut assortirtes Lager in Strohhüten, Korbwaaren, Stuben- und Sopha-  
decken, sowie Bürsten u. s. w. bei billigsten Preisen zur gefälligen Beachtung.

**Bischofswerda.**

**David Weißflog.**

**Verkauf** nur Sonnabend, Sonntag und Montag im Gasthaus zur goldnen Sonne, zweite Etage, Zimmer Nr. 9.

Advocaten,  
in Principe  
appie vor-  
antab von  
sen Vogel

ii.  
igen

2, 10—11.  
2, 38—39.  
(Rehbock.)  
Besch, Tsgl.,  
nacher Pohl

er Kämpfer  
er Steglich  
smannsdorf  
t eine L.;

Wendeschuh

rgerschule  
ng dieser

hochwalt,  
Regiments  
engemäß  
hiesigen  
zufinden,  
ende für  
en wird.

außen.  
den des  
ums ist,  
scheiden  
erfordert,

em mit  
ahlzettel  
eröffnet

publ in



## Eine Scheune

an der Camener Straße ist zu verkaufen.  
Näheres große Kirchgasse Nr. 114.

Altes Gusseisen kauft die Eisengießerei von  
F. A. Große.

Altes  
**Kupfer, Messing u. Zink**  
kaufe in jedem Quantum zu besten Preisen.  
**G. Meurer, Pirna,**  
Metallwaarenfabrik.

**Arnold, Kammerjäger aus Dresden,**  
empfiehlt sich geehrten Herrschaften zur radicalen  
Vertilgung aller Art Ungeziefer, als: Ratten, Mäuse,  
Schwaben, Wanzen u., und unter Garantie meine  
Medicamente so anzuwenden, daß weder Menschen  
noch Haustiere Schaden nehmen können. Meine  
Wohnung befindet sich allhier im Gasthaus zum  
goldnen Engel und bitte Aufträge bei meiner Ab-  
wesenheit an den Hausmann daselbst aufzugeben. Die  
noch nicht in Ausführung gebrachten Aufträge werden  
sodort nach den Feiertagen besorgt werden.

## Wichtig für Damen!

**Wollschweißblätter**, die jede sich unter den  
Armen bildende Schweißausdünstung anziehen und  
daher nie Flecke in den Taillen der Kleider entstehen  
lassen, hält für Bischofswerda u. Umgegend alleiniges  
Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 5 Ngr.,  
3 Paare 14 Ngr., und giebt Wiederverkäufern an-  
gemessenen Rabatt Herr **August Berger**, Mode-  
handlung am Altmarkt.

Frankfurt a. D., im Mai 1872.

Rob. von Stephani.

## Meissner Weinessig

von ausgezeichneter Feinheit, für jede Haushaltung  
unentbehrlich, offeriren à Hektoliter 14 und 11 Thlr.  
Meißen.

**Gebrüder Geißler.**

Weinhändler und Weinbergbesitzer.

**Uhren** verkauft und reparirt  
**Franz Pohland,**  
Bahnhofstraße 187, 1 Tr.

## Saat-Wein,

schöne Waare, empfehlen  
Bischofswerda. **C. M. Kasper & Sohn.**

Der weltberühmte

**G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup**  
aus Breslau ist nur ächt zu bekommen bei

**C. Meissner in Bischofswerda,**

**F. E. Wetzke in Neustadt,**

**B. J. Mehlhorn in Stolpen.**

Große Herrnhuter

## Wessermünzfüchel

in Schachteln à 2 Ngr. empfiehlt

**Bernhard Kunze am Markt.**

## Papier - Wäsche

empfiehlt billigt **C. C. Grundmann in Hartau.**

Von Montag, den 27. Mai, wird für Benutzung  
einer Mangel pro Stunde 1 Ngr., incl. Lüchern pro  
Stunde 15 Pf. berechnet, was lt. Uebereinkommen  
hiermit bekannt gemacht wird.

Sämmtliche Mangelbesitzer.

## Vorläufige Anzeige.

Da ich durch meinen Schwiegervater in den  
Stand gesetzt werde, ein eigenes Webergeschäft zu  
errichten, so suche ich binnen 4 - 6 Wochen **25-30**  
**Lohnweber** und einen **Commis**, der mit der  
doppelten Buchführung vertraut ist und zwei bis  
drei Sprachen mächtig ist. Anmeldungen bei  
**Adolf Anders jun. in Bretnig.**

Ein **Zwillich** und ein paar **Leinweber**  
können sofort dauernde Arbeit erhalten bei  
**Friedrich Ernst Kluge**  
in Rammenau am Lanneberge.

## 2-3 Uniform-Schneider

werden zu dauernder Arbeit gesucht von  
**Gotthold Jentsch in Bretnig.**

Ein tüchtiger

**Schuhmachergeselle**

findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei  
**Alwin Senf in Bretnig.**

## Kräftige Arbeiter,

mit guten Zeugnissen versehen, finden bei einem  
Wochenlohn von 4 Thlr. und zeitweiligen gutem  
Nebenverdienst sofort anhaltende Arbeit in der  
Dresdner Dünger-Export-Anstalt.

Anmeldungen haben zu erfolgen Louisenstraße  
Nr. 20 part. beim **Inspector R. Kabig.**

## Eine Arbeiterfamilie,

ehrlich und arbeitsam, wird bei billigem Logis  
und hohen Lohnsätzen sofort gesucht auf  
dem **Rittergut Schmölln.**

Ein Nebenerwerb für Männer und  
Frauen wird mitgetheilt. — Frankirte  
Briefe sind zu adressiren: **N. E. B. 100.**  
post restant **Neustadt - Dresden.**

**200 Thlr.** werden auf ein Landgrundstück zu  
borgen gesucht durch den  
**Agent Mönch in Bischofswerda.**

**1000** Thlr., 600 Thlr., 500 Thlr. und  
300 Thlr. sind gegen Hypothek so-  
fort auszuleihen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine möblirte **Stube mit Kammer**, für einen  
einzelnen Herrn passend, ist sofort zu vermieten  
**Klostergasse Nr. 107.**

Eine **Zuchnadel** ist im hiesigen Schießhause  
verloren worden. Man bittet dieselbe in der Exped.  
d. Bl. abzugeben.

den  
acht  
reau  
den.

n,

mit einer  
76 Ar  
unmittel-  
t, sowie  
Holz, ist  
sch kann  
bleiben.  
selbst zu

en mit  
mit def.  
unft er-  
ndaselbst  
e andere

r Alee  
. 86.

an der  
Baugner

berda.  
en mit

ann.  
ist zu

nhof.  
ind zu

81.  
liegen

gesucht.  
pter.

**Eine Jacke**  
wurde gefunden und kann der sich legitimirende Eigen-  
thümer selbige zurückerhalten bei  
**Gotthelf Linke** in Thumitz.

**Verloren**  
wurde den 1. Feiertag im Garten zum „goldnen  
Löwen“ ein **Vortemonnaies** mit etwas über  
2 Thaler. Der ehrliche Finder wird gebeten,  
selbiges gegen Belohnung abzugeben beim  
Schneidermeister **Saupe**.


**Verloren**  
wurde am 2. Feiertag auf dem Schießhausplatze eine  
**braune Ledertasche** mit Stahlbügel und Kettchen,  
Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Be-  
lohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Den 2. Feiertag ist von der Schmöllner Brücke  
an nach dem „goldnen Löwen“ ein **brauner  
Hohrstock** mit Elfenbeingriff verloren worden.  
Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen  
Belohnung abzugeben bei

**Carl Ehrichsohn.**

Sein erweitertes **Victualiengeschäft**, mit  
**Schankwirthschaft** verbunden, in dem ihm  
gehörigen Hause, am Neumarkt Nr. 310 gelegen,  
empfiehlt einem geehrten Publikum, mit der Ver-  
sicherung der billigsten und besten Bedienung, einer  
gütigen Beachtung

**J. Förster am Neumarkt.**

 Von heute an die neuesten **Beisen** von  
einem Schrotebier beim  
Schornsteinfeger **Benj. Hentschel.**

 Die jüngsten **Beisen** von heute Sonn-  
abend bei **Prause, Fleischergasse.**

**Gasthaus zum goldnen Löwen.**

Sonntag, den 26. Mai,

**italienische Nacht**

mit **Feuerwerk und Abendmusik.**

Anfang 8 Uhr. Entré 1½ Ngr.

Es ladet ergebenst ein **A. Lamprecht.**

**Eisenbahnrestauration Seitschen.**

Sonntag, den 26. Mai d. J.,

**großes Militär = Concert**

vom Musikchor des 4. kgl. sächs. Inf.-Reg. Nr. 103,  
unter Leitung des Herrn Musikdirectors Köhler.

Anfang 4½ Uhr. Entré 3 Ngr.

Ergebenst ladet ein **Reck.**

**Producten-Preise vom 18. bis 22. Mai.**

Namen der Städte.	Weizen		Korn		Gerste		Hafer		Erbsen		Butter	
	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Ngr. Pf.	Ngr. Pf.
Chemnitz	82	— bis 92	60	— bis 64	56	— bis 63	50	— bis 53	58	— bis 66	26	— bis 28
Nirna	7	—	4	25	5	—	3	20	—	—	—	—
Chemnitz	6	20	7	16	4	6	4	17	3	8	3	18
Radoburg	6	25	7	—	4	26	—	—	3	25	3	27
Dresden, 21. Mai: pr. 1000 Kilogr. Weizen	73½ — 89½ Thlr.											
49—52 Thlr. Auf dem Markte pr. Hektoliter Hafer	2½ — 3 Thlr.											
Stroh 6 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. — Ngr. Heu: 1 Thlr. — Ngr. bis 1 Thlr. 6 Ngr. Butter 24 bis 26 Ngr.												

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine bekenntnissliche Beilage:

**Schießhaus-Bischofswerda.**

Sonntag, den 26. Mai,

**Conversations-Concert.**

Anfang 7 Uhr.

**W. Riebig.**

**Jugendverein Geissmannsdorf.**

Morgen Sonntag, den 26. d. M., Abends 8  
Uhr Versammlung im Vereinslocale.

**Die Vorsteher.**

**Militärverein**

**Bischofswerda und Umgegend.**

Zu einer Partie nach der sogenannten „**Stren-  
burg**“, Sonntag, den 2. Juni d. J., werden die Mit-  
glieder nebst ihren Familien hierdurch eingeladen.

Sammelplatz in der Promenade vor dem  
Camenzer Thore und Abmarsch Nachmittag Punkt  
½ 2 Uhr.

**Der Vorstand.**

Die Mitglieder der Bienenzüchtervereine zu  
**Bühlau, Pulsnitz und Thumitz** werden zu  
einer vereinigten Versammlung im Erbgericht zu  
Rammenau den 26. Mai, von Nachm. 3 Uhr an,  
ergebenst eingeladen. Theilnehmer der Nachbarvereine  
Camenz und Schmiedwitz werden herzlich will-  
kommen sein. **Der Vorstand des Thumitzer Vereins.**

Unsere am 21. Mai zu Dresden vollzogene  
eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an.

**Georg von Ponickau,**

**Anna von Ponickau,**

geb. Freiin Oppen von Huldenberg.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei  
dem Tode unseres guten Gatten und Vaters Hr.  
R. Pittig, können wir nicht unterlassen, den  
aufrichtigsten Dank auszusprechen. Namentlich  
inniger Dank Herrn Archidiaconus Rehbock für  
die trostreichen Worte am Grabe, welche uns  
den grossen Schmerz erleichtern halfen.

Bischofswerda, den 19. Mai 1872.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

Alles unbefugte Fahren und Gehen auf meinem  
Wege und durch den Hof, sowie durch meine Wiesen,  
wird hiermit bei Pfändung, resp. gerichtlicher Be-  
strafung untersagt, und finden nur meine Feldpächter  
und Diejenigen, mit welchen ich ein besonderes Ab-  
kommen gefunden habe, davon Ausnahme.

Ober-Buzkau, den 20. Mai 1872.

**Carl August Richter,**

Gutsbesitzer Nr. 122.